

Neue Westfälische vom 9. April 2014

**Höfe vor 1.075 Jahren erwähnt**

**Braker Urzellen Meyer zu Jerrendorf und Pahmeyer gehörten zum Stift Schildesche**



*Idyllisch: In den früheren Nebengebäuden des Hofes Meyer zu Jerrendorf sind heute Stallungen untergebracht. Auf einem Torbalken ist die Jahreszahl 1749 zu lesen.*

FOTOS (2): SYLVIA TETMEYER



*Stöbern: Joachim Wibbing und Heinz Kossiek haben herausgefunden, dass Brake 1.075 Jahre alt ist.*



*Um 1900: Der Hof Meyer zu Jerrendorf trug die Hausnummer 2. Um 1825 verfügte er über eine Fläche von 138 Hektar.* FOTO: STADTARCHIV

Brake. Aus dem Heberegister des Stiftes Schildesche geht hervor, dass die Adelige Marswidis im Jahre 939 in Schildesche ein Frauenkloster gründete. Zum Stiftsgut gehörten acht Höfe, darunter auch die beiden Braker Höfe Pahmeyer und Meyer zu Jerrendorf. Historiker Joachim Wibbing hatte das Dokument 2007 übersetzt. Ortsheimatpfleger Heinz Kossiek beschäftigte sich mit der Übersetzung und schloss daraus: "Auch Brake kann in diesem Jahr sein 1075-jähriges Bestehen feiern."

"Die Höfe waren vermutlich viel älter. Das lässt sich jedoch nicht belegen, weil die Sachsen bis 800 keine schriftlichen Überlieferungen hinterlassen haben", sagt Wibbing. Erst zum Ende des 16. Jahrhunderts hätten Forscher ältere Urkunden abgeschrieben.

In einer der Urkunden von 974 genehmigte Kaiser Otto (II) einen Tausch zwischen dem Paderborner Bischof Folcmar und der Schildescher Äbtissin Emma. Darin übergibt das Stift dem Bischof einen Hof in Neuenheerse und empfängt dafür den "Zehnten" - unter anderem von den Höfen Meyer zu Jerrendorf und Pahmeyer. "Durch diese zehnpromtente Abgabe, die einmal im Jahr geleistet werden musste, konnten die Nonnen ihre materielle Existenz absichern", erläutert der Archivar der Stadtwerke Bielefeld.

Eier und Hühner hätten dabei häufig den Besitzer gewechselt, auch Getreide und Schweine. "Bauern waren damals unfrei, weil sie einem Grundherrschaft unterstanden, durften keine Waffen tragen und mussten regelmäßig etwas von ihrem Besitz abgeben. Das wurde als gottgegebene Idealvorstellung hingenommen", berichtet Wibbing. Erst zwischen 1803 und 1806, zur Zeit der Bauernbefreiung, habe sich die Situation geändert.

Eine Abschrift der in Latein abgefassten Urkunde von 974 hat der Historiker jetzt aus dem Staatsarchiv in Münster erhalten. Im Urbar der Grafschaft Ravensberg von 1556 unterscheidet sich die Schreibweise von der heutigen. Statt "Jerrendorf" wird hier ein "Johann Meyer zu Gerendorf" erwähnt. "Dass der Hof relativ wohlhabend gewesen sein muss, erkennt man daran, dass der Bauer 60 Mastschweine hatte, die mit Eichel gemästet wurden", sagt der 57-Jährige. Ein weiteres Indiz dafür sei die Erwähnung von einer großen Menge Butter, die zu den Abgaben gehört habe.

Heinz Kossiek schreibt 1977 im "Braker Kurier", einer monatlichen Informationsschrift: "Einer der ältesten Höfe der Bauerschaft Brake ist der Hof Meyer zu Jerrendorf. Die Ländereien bildeten den größten Teil der Bauerschaft." Der Nebenhof "Hovener zu Gerendorf", der später den Namen Wehmeier trug, habe dazu gezählt.

Rund 100 Hektar Fläche habe auch in den vergangenen Jahrzehnten zu dem Anwesen gehört. Kossiek fand heraus, dass um 1800 bereits 13 Kotten zum Hof zählten. Die Nebengebäude, errichtet in den Jahren 1749 und 1812, sind bis heute erhalten. Ein früherer Hofbesitzer war Mitglied des damaligen Kirchenbauvereins.

Der letzte Hofbesitzer Hans-Joachim Meyer zu Jerrendorf verpachtete einen Teil des Besitzes an die Stadt Bielefeld. Er gründete 1969 den Reit- und Fahrverein Brake mit 24 Gründungsmitglieder werden in der Vereinschronik genannt.

1970 bauten die Reiter eine moderne Halle auf dem Gelände am Jerrendorfweg. Später kamen ein Reiterstübchen mit kleiner Küche und ein Springplatz hinzu.

von Sylvia Tetmeyer © 2014 Neue Westfälische